

# Mythos Wald

## Der Wald ist der ideale Ort für die Bildung von Mythen!

der Wald ist *undurchdringlich*  
*unübersichtlich*  
*verwinkelt*  
*unwegsam*  
*bedrohlich*  
*fremdartig*

allein schon durch das menschliche Urbedürfnis nach Kontrolle und Sicherheit - wodurch sich ja allem Voran der Aufrechte Gang entwickelt hat, um die Steppe überblicken zu können.

Dieser evolutionäre Vorteil wird hier im Wald wieder negiert.

Immer wenn Dinge unkontrollierbar und unerklärlich sind, ist der Mensch bestrebt, sich seine eigenen Vorstellungen und eben Mythen zu schaffen. So machen wir uns unsere Unwissenheit um unsere Existenz etwas erträglicher. Ich denke auch, jeder Mensch ist abergläubisch, nur die meisten gestehen sich das selbst nicht ein. Und so haben Menschen schon immer die Geister des Waldes um Rat und Wohlwollen gebeten, um für sich ein Gefühl der Kontrolle zu schaffen.

Heutzutage wird dieses Bedürfnis meist von dem Glauben an die Wissenschaft und die an Prognosen befriedigt. Dennoch werden Mythen, in jeglicher Form, und auch rund um den Wald, auch heute noch in Kunst und Kultur aufgegriffen.

## Verschiedene Einflüsse prägen unser Bild vom Wald!

### Wald im Märchen:

Häufigster Handlungsort im Märchen überhaupt.  
Assoziationen mit Märchen sind

*böse Hexen*  
*Schlösser*  
*Wald*

Im Wald lauern zwar Gefahren, meist in Form von Fabelwesen, er ist jedoch immer auch Ausgangspunkt für das Glück der Helden.

Bekannte Beispiele sind:

*Die Sechs Schwäne, Die Alte im Wald,*  
*Hänsel und Gretel, Schneewittchen.*

In all diesen Beispielen dient der Wald als Zufluchtsort. Der Held bekommt oft Hilfe von Tieren und Fabelwesen, auf seiner Reise.

## Der Baum im Märchen:

Bäume haben häufig eine besondere Bedeutung für die Geschichte oder für den Helden. Er ist ein vielseitiges verwendetes Symbol.

Auch in anderen Bereichen gibt es unzählige Beispiele, angefangen bei dem Baum des Lebens.

In dem Grimm-Märchen *Singende Knochen* wird ein Baum, auf dem Grab eines Getöteten gepflanzt. Später wird aus dem Holz des Baumes eine Flöte geschnitzt, die von dem Mord berichtet und so den Täter überführt.

Bäume können sowohl gut/heilig, als auch böse/dämonisch sein. Böse Geister und Hexen leben oft in oder unter Bäumen.

## Mythos Wald:

Die Darstellung des Waldes und die Deutung von Märchen hat also einen starken Einfluss auf unser Bild vom Wald. Heutzutage, wo wir hauptsächlich in Städten leben wird dieses Phänomen noch durch eine Sehnsucht nach Natur und Ruhe unterstützt und vermehrt romantisiert.

## Wald in der Romantik:

Angefangen hat diese Verklärung der Natur und die Sehnsucht nach Ferne zur Zeit der Romantik, also zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Deutlich wird sie in vielen Gedichten, Musikstücken und Gemälden. So zum Beispiel in dem Gedicht *Der Jungbrunnen*, von *Paul Heyse*, erschienen 1850. Der Wald wird hier als Gegenpol zur normalen, gesellschaftlichen Realität dargestellt. Er dient, wie auch so oft im Märchen, als Refugium, als *letzte Heimat*, die dem Menschen noch bleibt. Man hat die Idee einer als unberührt dargestellten Natur, in der der Mensch so sein kann, wie er eigentlich ist, jenseits von Zwängen und gesellschaftlicher Konformität. Dem Wald als archetypische Natur fehlt dabei jeder Schrecken. Undurchdringlichkeit hat Schutzfunktion.

## Wald in Filmen:

In der Moderne wurde der Mythos Wald auch in zahlreichen filmisch erzählten Geschichten dargestellt. Hier jedoch auf stark variierende Weise, beeinflusst vom jeweiligen Genre.

Filme die mir direkt eingefallen sind, als ich an Wald und Bäume gedacht hab:

*Sleepy Hollow (Tim Burton, 2000)*  
*The Last Unicorn (1982)*  
*The Fountain (Darren Aronofsky, 2006)*  
*Blair Witch Project (1999)*  
*Severance (Christopher Smith, 2007)*

Hier fällt auf, dass die Mehrzahl der Filme, die im Wald spielen, oder in denen der Wald, bzw. ein Baum als Symbol vorkommt dem Horror-Genre zuzuordnen sind. Hier geht die Darstellung des Waldes in die entgegengesetzte Richtung. Dunkelheit und Dichte werden zur Bedrohung. Häufig verwendetes Motiv sind auch Bäume mit Gesichtern und Fratzen, die lebendig werden und Eindringlinge mit ihren Wurzeln in den Boden ziehen. Auch ohne Übernatürliches wird der Wald, als unbekanntes Terrain, zur Gefahr, wenn er beispielsweise von inzestuösen Hinterwäldlern bewohnt wird. Die meist städtischen Protagonisten sind, dadurch, dass sie sich nicht auskennen und im Wald zurechtfinden im Nachteil.

## Fazit!

Unsere Beziehung zum Wald ändert sich mit dem Zeitgeist und wird ständig beeinflusst von Kunst und Kultur. Das Mystische wird aber wohl immer bleiben...

[fernsehfilm.zdf.de/ZDFde/inhalt/17/0,1872,7966033,00.html](http://fernsehfilm.zdf.de/ZDFde/inhalt/17/0,1872,7966033,00.html)

[http://www.gymnasium-meschede.de/projekte/projekt12-04/wald\\_und\\_baum.html](http://www.gymnasium-meschede.de/projekte/projekt12-04/wald_und_baum.html)

<http://www.zeit.de/2007/31/Wald>

[http://www.kombinart.org/archiv/mythos\\_wald.pdf](http://www.kombinart.org/archiv/mythos_wald.pdf)

<http://www.ee-news.ch/de/erneuerbare/article/22767/das-geheimnis-unseres-waldes-dokumentarfilm-ueber-schweizer-waelder>

<http://www.amazon.de/>

<http://de.wikipedia.org/wiki/>